

Ausgabe 68 · September 2018

Unsere **VORWÄRTS**

**DA STAUNEN
DIE ANDEREN
SCHON MAL
BAU
KLOTZE**



Wir schaffen neuen, bezahlbaren Wohnraum

wohnungsbaugenossenschaften.de



Inhalt

Editorial	3	25 Jahre SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V.	8
Stand der Bauarbeiten.	4	Wohin zuerst	9
Grundsteinlegung am Bärenschauenster	6	Einladung zum Familiennachmittag am 17.11.2018	10
VORWÄRTS bildet auch weiter exzellent aus	7	Herzlich Willkommen	11
		Unsere Kinderseite	12

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030 · 52 29 41 0
Fax: 030 · 52 29 41 99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



BERLIN

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH
Immanuelkirchstraße 3/4
10405 Berlin
www.layon.de

Textautoren Ulrich Berger, Birgit Hartigs, Mathias Nordmann, Detlef Siedow,
Tom Wünsche, Annelie Hinke

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS-Archiv, LAYON GmbH, seen0001/fotolia.de,
Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, Angelika Kuntzagh

Betriebskostenabrechnung:

Bitte noch etwas Geduld!



Sie werden es schon bemerkt haben, die Betriebskostenabrechnung lässt in diesem Jahr etwas länger auf sich warten, als bisher gewohnt. Erstmals erstellen wir in diesem Jahr die Abrechnung mit unserem neuen EDV-System. Da es an der einen oder anderen Stelle noch etwas ruckelt und zusätzlich notwendige Voreinstellungen gemacht werden mussten, bitten wir noch um etwas Geduld. In jedem Fall werden wir Ihnen die Abrechnung innerhalb der uns zustehenden gesetzlichen Frist bis zum 31. Dezember 2018 zustellen. Wir geben uns jedoch große Mühe, diese Frist nicht voll ausschöpfen zu müssen. Die ersten Abrechnungen werden voraussichtlich Ende Oktober versandt.



Tom Wünsche und Detlef Siedow

Aufstockungen wieder en vogue!

■ Beim Aufschlagen der Gazetten konnte man neulich zur Kenntnis nehmen, dass der Senat nunmehr die Aufstockung von Plattenbauten ernsthaft in Erwägung zieht und ein entsprechendes Pilotprogramm mit unseren Nachbarn der HOWOGE beginnen möchte. Dass Wohnungen in Berlin knapp sind, vom Bauland ganz zu schweigen, ist jetzt keine neue Erkenntnis. Zwangsläufig kommt irgendwann der Gedanke, ein Gebäude einfach höher zu bauen. Das passiert in Städten regelmäßig. Dort werden deshalb von vornherein hohe Häuser gebaut. Dass man bestehende Häuser so auch erweitern kann, ist ebenfalls normal. So wurde zum Beispiel der Dachausbau jahrzehntelang gefördert. Die eine oder andere Gaube führt dazu, dass man Dächer effektiv nutzen kann.

Nun also Aufstockung in der Hauptstadt.

Was hier heftigstes Stirnrunzeln bei uns auslöst ist der Umstand, dass wir bereits im Jahre 2014 ein konkretes Projekt zur Aufstockung unserer Plattenbauten vorgeschlagen haben. Dazu waren die Planungen abgeschlossen und die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen durchgeführt. In unserem mittlerweile abgeschlossenen Modernisierungsvorhaben am Bärenschauenster wollten wir auf die bestehenden 10 Etagen eine bzw. zwei Etagen aufstocken. Der Bauantrag wurde uns allerdings mit Pau-

ken und Trompeten um die Ohren gehauen. Dies sei alles unzulässig, würde eine negative Vorbildwirkung haben und würde sich in die ortsübliche Bebauung nicht einfügen. Die zuständige Mitarbeiterin, Frau Stapeldesechs, versteckte sich pflichtbewusst hinter § 34 Baugesetzbuch um Berlin vor schlimmen Ungemach zu bewahren. Damit war die Sache für sie erledigt. Wer das Wohngebiet gegenüber dem Haupteinlass des Tierparks kennt, wird dann irritiert fragen, warum ein 11- oder 12-geschossiges Gebäude stören sollte. Im Wohngebiet befinden sich bis zu 18-geschossige Gebäuden in munterer Mischung.

Über die Ablehnung waren wir, auch wegen der nicht unerheblichen Kosten, schwer enttäuscht. In Anbetracht des zu erwartenden langwierigen Rechtsstreites vor dem Verwaltungsgericht entschlossen wir uns, das Verfahren nicht weiter zu verfolgen. Zähneknirschend versteht sich, aber der Preis war uns angesichts der zu erwartenden Verzögerung der Modernisierung der Wohnanlage „Am Bärenschauenster“ zu hoch.

Die Art mit uns als Genossenschaft umzugehen, wurde allerdings fortgeführt. Selbst bei unserem Neubau in der Otto-Schmirgal-Straße war es nicht möglich, über 10 Etagen hinauszugehen. Die Aussage von Frau Stapeldesechs war immer dieselbe:

Dass wir die 11. und 12. Etage vergessen könnten.

Aufstockung von Viergeschossern? Alles unzulässig.

Auswirkungen hat das natürlich auf unsere aktuellen Vorhaben, wo wir unsere 10-Geschosser im Rosenfelder Ring aufwendig modernisieren. Sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten der Gebäude wären technisch umsetzbar gewesen, wenn uns nicht der eisige Gegenwind von Frau Stapeldesechs entgegengeblasen hätte.

Insofern hoffen wir, dass sich in Zukunft tatsächlich der Wind dreht, Aufstockungen endlich möglich und sinnvolle Projekte umgesetzt werden, damit Wohnraum geschaffen wird.

Das ist im Übrigen nicht nur unser Anliegen, sondern das aller Berliner Wohnungsgenossenschaften, die als wichtige Akteure wahrgenommen werden wollen. Deshalb beteiligen wir uns als Teil von „Wohnungsbau-genossenschaften Berlin“ an einer breiten Werbeaktion. Wie auf unserer Titelseite haben Sie bestimmt schon viele Plakate und Banner entdeckt. Wir unterstreichen damit die genossenschaftliche Idee, die es vielen tausenden Berliner ermöglicht in sicheren, guten und preiswerten Wohnungen zu leben.

Ihr Vorstand



Stand der Bauarbeiten

■ Am Ende des Sommers lässt sich meist schon ein erstes Fazit über die bis dahin im laufenden Jahr erfolgten Baumaßnahmen ziehen und ein Ausblick auf die restlichen Monate des Jahres geben. Mit einem Volumen von ca. 18 Mio. Euro haben wir ein beachtliches Bauprogramm auf den Weg gebracht, das uns auch noch in Teilen die restliche Zeit des Jahres beschäftigen wird. Damit Sie einen kleinen Eindruck davon bekommen, haben wir einige Bauvorhaben ausgewählt, die wir Ihnen etwas näher beschreiben möchten:



Am Rosenfelder Ring 50 bis 56 sind die Bauarbeiten bereits abgeschlossen. Das Haus erstrahlt in neuem Glanz.



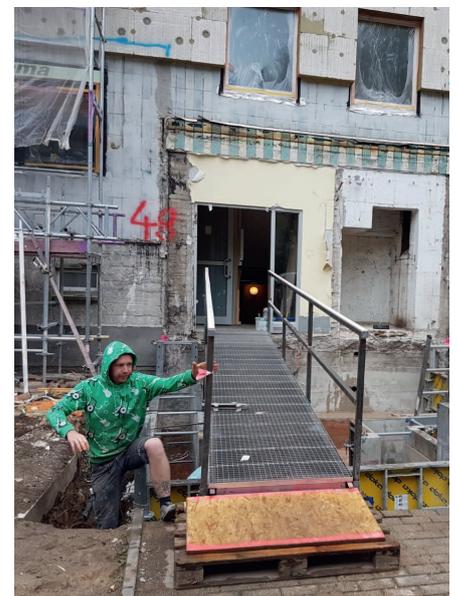
Die Sanierung der Fassaden am Rosenfelder Ring 34 bis 48 ist in vollem Gang.

Rosenfelder Ring 34 bis 48

Anknüpfen möchten wir hier an unseren Artikel der September-Ausgabe 2017 „Neuer Glanz im Rosenfelder Ring“, in dem wir ausführlich über den Baustart im Rosenfelder Ring 50 – 56 berichteten. Inzwischen sind wir im Doppelblock Rosenfelder Ring 34 – 48 angelangt.

Am 7. September war es soweit. 240 Wohnungen wurden saniert, und die Handwerker ließen die letzte Wohnungstür hinter sich ins Schloss fallen. Die vielen einzelnen Gewerke, die Hand in Hand arbeiteten, und die einzelnen Belange der Bewohner, die hierbei berücksichtigt wurden, stellen die Techniker, Handwerker und

nicht zuletzt die Mitglieder selbst vor enorme Herausforderungen. Aber das Ende der Baumaßnahmen an diesem Doppelblock ist noch nicht in Sicht. Die Hauseingänge, die Treppenhäuser und die Fassaden sind noch mitten im Baugeschehen. Nach jetziger Ein-



Die Hauseingänge im Rosenfelder Ring werden zur Zeit umgebaut.



schätzung müsste Ende des Jahres der Löwenanteil fertiggestellt sein. Doch nach der Sanierung ist vor der Sanierung. Im Frühjahr nächsten Jahres geht es weiter. Im nächsten Doppelblock Rosenfelder Ring 18 bis 32 steht erneut die Großinstandsetzung von 240 Wohnungen auf dem Programm. Fast alle Nutzer des Hauses haben die notwendigen Informationen dafür bereits erhalten.

Balkonanbau Karlshorst

In der Brehmstraße 1 – 7 und 9 – 15 haben alle Wohnungen ohne Balkon in diesem Jahr einen Balkon erhalten. Das waren insgesamt 16 neu gebaute Balkone und die letzten in diesem Wohngebiet. Damit sind alle Wohnungen unserer Genossenschaft in Karlshorst ab diesem Jahr mit einem Balkon ausgestattet. Das „Balkonprogramm“ für Karlshorst wurde 2014 in der Kötztinger Str. 2 – 8 begonnen und sukzessive bis 2018 weitergeführt. Insgesamt wurden in diesem Wohngebiet 84 Balkone neu gebaut.



In der Brehmstraße erhielten 16 Wohnungen einen Balkon

Darüber hinaus gibt es in Karlshorst noch eine Besonderheit. Für einige Bewohner der unteren Etagen bestand die Möglichkeit, sich den Traum vom eigenen Garten zu erfüllen, und so wurde hier der Balkon das Tor zum Gartenglück.

Treppenhausinstandsetzung

Seit einigen Jahren erneuern wir nach und nach die Aufzüge und in diesem Zusammenhang auch die Elektroanlagen in den Treppenhäusern der Wohnanlage „An der Mauritiuskirche“. Wenngleich sich diese Baumaßnahme von Jahr zu Jahr wiederholt, so ist es dennoch für die betroffenen Bewohner eine sehr willkommene Maßnahme, die mit wenigen Einschränkungen, aber mit enormen Verbesserungen der Wohnqualität einhergeht. Ein freundliches Treppenhaus betritt jeder Bewohner gern, und an einer stabilen Elektroversorgung hat auch niemand etwas auszusetzen und schon gar nicht an einer energiesparenden Beleuchtung. Es handelt sich hierbei um eine routinierte Instandsetzung, die sich bewährt hat und von den Bewohnern begrüßt wird.



Instandgesetztes Treppenhaus in der Wilhelm-Guddorf-Straße



Grundsteinlegung für Wohnhaus Otto-Schmirgal-Str. 10 und 12

■ Ende Juli dieses Jahres war es soweit, die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG legte gemeinsam mit der Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH den Grundstein für das neue Wohnhaus in der Otto-Schmirgal-Straße.

Unter Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters von Lichtenberg, Michael Grunst, seiner Stellvertreterin und Stadträtin Birgit Monteiro, Frank Bielka vom Verband Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen und Peter Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der WG VORWÄRTS, wurden die Hammerschläge mit den besten Wünschen für den Zehngeschosser mit 100 Wohnungen geschlagen.



Der Vorstand der Genossenschaft legt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Kondor Wessels Bouw unter Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters den Grundstein für das neue Wohnhaus

Tom Wünsche, Vorstandsvorsitzender der WG VORWÄRTS, sagte: „Gerade die soziale Komponente decken wir mit diesem Neubau für unsere Mitglieder ab. Die Wohnungen werden mit einer für einen Neubau in Berlin sehr günstigen Durchschnittsmiete vermietet und bleiben auch in Zukunft bezahlbar. Das ist gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung, wie es unsere Satzung vorschreibt.“

Marcus Becker, Geschäftsführer der Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH, bemerkte: „Für unsere neuen

Gebäude haben wir einen hohen Vorfertigungsgrad. Wir wollen weg von Unikaten im Wohnungsbau und werden die Wohnungen, die einen gleichen Grundriss haben, auch übereinander bauen. Mit einem sehr hohen Wiederholungsgrad können wir am Ende sehr kostengünstig bauen. Zugleich achten wir dabei darauf, dass die Monotonie des seriellen Bauens zum Beispiel bei der Fassadengestaltung der Vergangenheit angehört.“

Detlef Siedow, Vorstandsmitglied der WG VORWÄRTS, ergänzte: „Wir wollen zurück zu einfachen Grundrissen

mit einer soliden Grundausstattung ohne Schnickschnack. Nur so sind die Baukosten und eine moderate Mietengestaltung darstellbar.“

Bezirksbürgermeister Michael Grunst lobte die Genossenschaft für ihr Engagement im Bezirk und den Willen, bezahlbare Wohnungen für die Mitglieder der Genossenschaft anzubieten. Er betonte, dass der Bezirk Lichtenberg angesichts der zu erwartenden Zuwanderung auch weiterhin auf den Neubau angewiesen sei und die Infrastruktur mit Schulen und Kitas korrespondiere.

Vermietungsstart am 1. Oktober 2018

auf der Internetseite
www.schmirgal-straße.de



Am 1. Oktober 2018 ist Vermietungsstart! Ab diesem Zeitpunkt können Sie sich eine Wohnung verbindlich reservieren. Wie es geht, erläutert Ihnen unsere Internetseite www.schmirgal-straße.de. Zunächst bleibt dieser Service ausschließlich unseren Mitgliedern vorbehalten.

Wir
bilden
aus!

Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG bildet weiterhin exzellent aus

Dass die Qualität unserer Berufsausbildung exzellent ist, wurde uns bereits im Jahr 2015 von der Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK) durch die Verleihung des Siegels „Exzellente Ausbildungsqualität“ bescheinigt. Dies war seinerzeit Ansporn für uns, die Qualität unserer Ausbildung noch weiter zu erhöhen und junge Menschen zu Immobilienkaufleuten auszubilden und auf ein interessantes und anforderungsreiches Arbeitsleben in der Immobilienbranche vorzubereiten. Die jungen Leute erhalten im dualen System eine umfassende, an Kompetenz- und Qualifikationsstandards ausgerichtete Ausbildung. In einem Zeitraum von drei Jahren durchlaufen sie in unserer Genossenschaft im Rahmen

der praktischen Ausbildung alle Bereiche des Unternehmens und werden mit fundiertem Wissen ausgestattet.

Den theoretischen Teil absolvieren unsere Azubis seit 2010 in der privaten Berufsschule der BBA (Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Berlin). Dort wird unter Beachtung des Rahmenlehrplans auf sehr hohem Niveau anwendungsbereites Wissen vermittelt. Eine enge Verzahnung der Ausbildungsorte Schule und Betrieb und die Einflussmöglichkeiten der Genossenschaft ermöglichen anspruchsvolles Lernen und eine nachhaltige Kompetenzerweiterung. Dies schlägt sich in den Lernerfolgen unserer Azubis nieder.



Dr. Thilo Pahl von der IHK und unsere Prokuristin Ute Kanzler bei der Verleihung des Siegels „Exzellente Ausbildungsqualität“



Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG verfügt über rund 5.000 Wohnungen und gehört damit zu den großen Genossenschaften Berlins. Unser Wohnungsbestand konzentriert sich auf den Bezirk Lichtenberg mit schnellen Verkehrsanbindungen in das Berliner Zentrum.

Ab dem **1. September 2019** bieten wir wieder einen **Ausbildungsplatz zum/zur Immobilienkaufmann/-frau** an.

Sie sollten eine gute fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife oder einen vergleichbaren Schulabschluss vorweisen können. Des Weiteren sollten Sie über Interesse an Immobilien verfügen und ggf. sogar ein Praktikum in der Immobilienbranche absolviert haben. Kommunikationsstärke sowie PC-Grundkenntnisse (Office) setzen wir ebenfalls voraus.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Foto, tabellarischer Lebenslauf, Kopien der letzten drei Schulzeugnisse, evtl. Nachweise über Praktika) vorzugsweise per E-Mail im PDF-Format an:

Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A, 10315 Berlin
Sybille Knapp, bewerbung@wg-vorwaerts.de

Die Genossenschaft ist nun erneut von der Industrie- und Handelskammer Berlin mit dem Siegel für "Exzellente Ausbildungsqualität" ausgezeichnet worden. In einer Vielzahl von Kategorien konnte die VORWÄRTS davon überzeugen, dass junge Menschen in unserem Unternehmen in hervorragender Qualität ausgebildet werden. Die erneute Auszeichnung erfüllt uns mit Stolz und großer Freude.

Schon jetzt machen wir uns auf die Suche nach einer jungen Frau oder einem jungen Mann, die sich ab dem Ausbildungsjahr 2019 den Anforderungen der anspruchsvollen Ausbildung zum Immobilienkaufmann bzw. Immobilienkauffrau stellen wollen. Wer Interesse hat, kann sich schon jetzt bei uns melden.



Ein Blick zurück nach vorn

25 Jahre SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V.

Seit vielen Jahren unterstützt die Genossenschaft das Sozialwerk des Deutschen Frauenbundes und hier ganz konkret das Wohnprojekt Undine. Aus diesem Grund veröffentlichen wir anlässlich des 25. Geburtstages des Sozialwerks einen Gastbeitrag von Birgit Hartigs.

Von einer Vision zur Realität

■ Am 11. August vor 25 Jahren waren es 20 Frauen, die den Grundstein für die Verwirklichung einer Vision legten. Sie gründeten das SOZIALWERK des Demokratischen Frauenbundes (Dachverband) e. V. in Berlin.

1996 begann die Vision von UNDINE in der Lichtenberger Hagenstraße 57 mühsam Gestalt anzunehmen. Dass das Haus nach langem Leerstand vermüllt und unbewohnbar war, glaubt keiner, der heute die vielfältigen Angebote hier wahrnimmt und mitgestaltet.



Der Begriff „Sozialwerk“ war neu und ungewohnt für sie, wie so vieles in jenen wirren Wendejahren.

Aber sie wussten so ziemlich genau, was sie wollten: sich nicht vom Arbeitsmarkt drängen lassen, sich mit Frauen für Frauen engagieren, Wege ausloten, um Frauen zu helfen, sich selbst helfen zu können; auch jenen eine Stütze zu geben, die dazu gerade allein nicht in der Lage waren. So entstanden die ersten Projekte für Frauen, Kinder und Aussiedlerinnen und Aussiedler. Und es entstand die Idee von UNDINE. Es sollte ein Wohnhaus geben für die Frauen und Männer, die bereits „ganz unten“ angekommen waren. Die obdachlos waren bzw. davon bedroht, es zu werden. Das waren mehr, als auf den ersten Blick sichtbar.

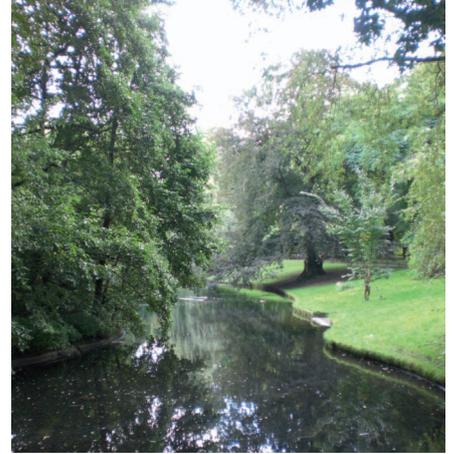
Ich weiß nicht, ob die Frauen so unerschrocken und ideenreich für ihre Vision gekämpft hätten, wenn sie damals schon alle Hürden und Widerstände, alle sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und alle Untiefen erahnt hätten, die ihre Arbeit bis zum heutigen Tag begleiten. Hätten sie es nicht getan, dann hätten sie allerdings auch nie die Dankbarkeit all jener erlebt, denen sie in den 25 Jahren Rat, Hilfe, Begleitung, Information und die Möglichkeit des Miteinander gegeben haben.

Die Vereinsmitglieder und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben weit mehr als nur ein Wohnprojekt entwickelt. Sie haben unzählige Projekte auf den Weg gebracht, in denen im Laufe der Jahre mehr als 2500 Arbeitslose - vor allem Langzeitarbeitslose - eine zumindest zeitweilige Beschäftigung fanden, ihre Lebenserfahrungen und Kenntnisse einbringen konnten.

Im Laufe der Jahre managte das SOZIALWERK des dfb vier Frauentreffs, zwei Seniorenbegegnungsstätten, zwei Stadtteilzentren, einen Kinder-Club. Es gab Höhenflüge, aber auch Rückschläge, Niederlagen, Enttäuschungen. Und immer Menschen, die sich mit Haut und Haaren den Aufgaben verschrieben haben. Es gab unzählige Sympathisanten, Unterstützer, Förderer – materiell, finanziell und ideell. Ohne sie wäre vieles in der 25-jährigen Erfolgsbilanz nicht möglich gewesen. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie und Ihre Wohnungsgenossenschaft uns in all den Jahren engagiert und verlässlich zur Seite standen. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön! Wir würden uns wünschen, dass diese Verbindung bleibt.

Birgit Hartigs
Beisitzerin im Vorstand/Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit





Der Stadtpark Lichtenberg ist zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert.

Wohin zuerst?

Diese Frage stellt sich, wenn man die Absicht hat, in Lichtenberg einen Ausflug zu machen. Vielleicht bekommt man Besuch, dem man irgendetwas Interessantes oder besonders Schönes zeigen will. Oder man selbst will einen bestimmten Ort oder eine bestimmte Gegend einmal näher in Augenschein nehmen. Es wird sich dann sehr schnell erweisen, dass unser Heimatbezirk über eine Vielzahl von sehenswerten Ausflugszielen verfügt, die zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem eigenen Auto in kurzer Zeit und ohne große Mühe zu erreichen sind. Und so hat die Frage „Wohin zuerst?“ durchaus ihre Berechtigung.

Zuallererst ist natürlich der **Berliner Tierpark** zu nennen, der über die Jahrzehnte hinweg nichts von seinen Reizen verloren hat und sie auch in Zukunft nicht verlieren wird. Er gehört ja aber, wie schon einmal gesagt, sozusagen zu den Außenanlagen von VORWÄRTS und damit zum täglichen Brot.

Die Auswahl anderer Lichtenberger Ausflugsziele wird einem erleichtert durch die „Lichtenberger Wanderungen“, die bei uns als Beilagen veröffentlicht worden sind. Gut beraten waren alle diejenigen, die sich diese Landkarten mit den dazugehörigen Erläuterungen aufgehoben haben. Man muss ja nicht alles erwandern – jeder kann sich auch die „Rosinen aus dem Kuchen picken“ und sich gewünschte Ausflugsziele selbst erschließen.

Eine solche Möglichkeit wäre, den Empfehlungen der „Lichtenberger Wanderungen“ folgend, die **Umrundung des Faulen Sees, des Orankees und des Obersees** – zu Fuß natürlich –, womit sich einem Besucher ja sogar die Existenz einer „Berliner Seenplatte“ vorgaukeln ließe. Zu erhärten wäre eine solche Behauptung auch noch durch eine Stippvisite am Lichtenberger Fennpfuhl!

Sogar der **Spaziergang an einer Uferpromenade** ließe sich arrangieren, nämlich längs des Rummelsburger Sees, der eigentlich eine Spreebucht ist und über Jahre hinweg aufwendig

entgiftet und entschlammt werden musste.

Zu den interessantesten Zeitzeugen deutscher Geschichte gehört zweifellos das **Deutsch-Russische Museum in Karlshorst**, das immer einen Besuch wert ist. In diesem Gebäude endete bekanntlich am 8. Mai 1945 mit der Kapitulation der faschistischen Wehrmacht der Zweite Weltkrieg.

Die Lichtenberger Wanderungen stellen wir Ihnen seit knapp drei Jahren in unserer Mitgliederzeitung vor. Dieser Ausgabe liegt nun die letzte Wanderroute bei. Wir hoffen Sie konnten die eine oder andere Wanderung genießen und die Vielseitigkeit unseres Bezirkes kennenlernen. Wir bedanken uns beim Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirksamtes Lichtenberg sowie beim Umweltbüro Lichtenberg für die freundliche Genehmigung, dass wir die Lichtenberger Wanderungen veröffentlichen durften.



Der Malchower See ist besonders für Angler und Radfahrer ein beliebtes Erholungsgebiet

Einen Ausflug wert ist auch die **Gedenkstätte der Sozialisten** in Friedrichsfelde. Der gepflegte, ruhige und baumreiche Friedhof erinnert an den antifaschistischen Widerstandskampf und ist Ruhestätte zahlreicher Politiker, Künstler und Schriftsteller.

In Lichtenberg herrscht auch kein Mangel an historischen Bauwerken. Genannt seien hier nur das **Rathaus Lichtenberg, das Theater an der Parkaue und der Schrotkugelturm** in der Victoriastadt.

Die anfangs gestellte Frage hat schon ihre Berechtigung: Wohin zuerst?

BEREIT FÜR EIN HISTORISCHES EREIGNIS?



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Unter den Linden 2
10117 Berlin-Mitte
www.dhm.de



Familiennachmittag

17. November von 12.30 bis 18 Uhr

Begleiten Sie uns ins Deutsche Historische Museum und freuen Sie sich auf spannende Entdeckungen und Führungen sowie die

Sonderausstellung „Europa und das Meer“. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin finden Sie im Zeughaushof.

Extra Spaß für die Kleinen:

- Wir sammeln Dinge
- Ritter, Burgen und Turniere
- Deutsche Geschichte rückwärts
- Klabautermann-Geschichten

Freier Eintritt.

Tickets erhalten Sie an den Kassen des Deutschen Historischen Museums.

Codewort: Genossenschaften

wohnungsbaugenossenschaften.de



WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN





Herzlich willkommen!



Jennifer Brack mit Marlene und Matilda geb. 10.03.2018



Thomas und Anastasia Witschner mit Hannah geb. 26.04.2018

Wir begrüßen weitere neugeborene „Mitglieder“ in unserer Genossenschaft. Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0** bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



Lucie Schneider und Marco Voß mit Mika Louis geb. 01.05.2018



Steffi Weber mit Theo Konstantin geb. 06.06.2018



David und Stefanie Nestler mit Marius und Carina geb. 14.06.2018



Maria Lippke und Marcel Kotke mit Frieda geb. 12.07.2018



Katrin Flack und Sascha Hüter mit Friederike geb. 26.06.2018



▶ Weißt du was ...?!

Warum strecken wir beim Balancieren die Arme aus?

Ein Seiltänzer nimmt sogar einen langen Balancierstab zu Hilfe. Der hilft – wie die seitlich ausgestreckten Arme – beim schnellen Ausgleichen des Gleichgewichts. Außerdem ist der Stab schwer und leicht durchgebogen. So verlagert er den Schwerpunkt des Seiltänzers weiter nach unten. Wie toll das stabilisiert, kannst du ganz einfach mit einem Weinkorken ausprobieren: Versuche den aufrecht stehenden Korken auf deinem Zeigefinger zu balancieren. Du wirst schnell merken, dass es gar nicht so einfach ist, den leichten Korken auf der runden Fingerkuppe zu halten. Wesentlich einfacher geht es jedoch, wenn du vorher links und rechts je eine Kuchen-



gabel in den Korken steckst. Sei dabei vorsichtig oder lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen. Der Korken hat nun quasi eine Balancierstange bekommen. **Jetzt kannst du den Korken sogar auf dem kleinen Finger balancieren und damit herumlaufen.** Wo kannst du ihn wohl noch balancieren? Etwa auch auf dem ausgestreckten Fuß, dem Kopf oder gar auf der Nase?

▶ Wissenswert

Kann man alle Kastanien essen?



Mit den Blättern fallen im Herbst auch die Kastanien von den Bäumen. In einer Schale mit spitzen harten Stacheln stecken glänzende runde Nüsse, mit denen sich prima basteln lässt. Kastanien landen aber auch in unseren Mündern, beispielsweise als Maroni vom Weihnachtsmarkt. **Aber aufgepasst: Kastanie ist nicht gleich Kastanie!** In Europa gibt es zwei Bäume mit dem Namen Kastanie: Die Rosskastanie und die Esskastanie. Beide Bäume sehen sich von Weitem ähnlich. Nur die leicht flachen Nüsse der Esskastanie in ihrer Schale mit vielen weichen Stacheln können wir Menschen essen. Die Kastanien der Rosskastanie sind für uns ungenießbar und sogar leicht giftig. Aber für Wildschweine und Rehe sind sie leckeres Futter. Deshalb gibt es für Kastanien oft Sammelbehälter beim Förster oder bei einem Wildgehege. Dort kannst du gesammelte Kastanien für die Tiere hinbringen.

▶ Lesetipp

Hörst du, wie die Bäume sprechen?

Haben Bäume eine eigene Sprache? Müssen Baumkinder in die Schule gehen? Warum haben Waldtiere Angst vor Menschen? Peter Wohlleben beantwortet Fragen, die ungewöhnlich, originell und oft sehr lustig sind. Seine leicht verständlichen und fast immer überraschenden Antworten lassen Kinder das Leben im Wald mit ganz anderen Augen sehen. Der begnadete Erzähler schöpft dabei aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Förster und Naturschützer und stützt sich darüber hinaus auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. 128 Seiten gebunden, ab 6 Jahren, 16,99 Euro, Verlag Friedrich Oetinger, ISBN-13: 978-3-7891-0822-8



Abb.: © Verlagsgruppe Oetinger

▶ RätseLecke

Erkennst du diese Tierspuren?



D: Hase, E: Fuchs
A: Igel, B: Reh, C: Ente

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite

